

landforst

Das Mitgliedermagazin der Landarbeiterkammer Kärnten



Kooperation mit bfi: Zehn Prozent Rabatt für LAK-Mitglieder

Mehr dazu auf den Seiten 22-23



Im Sucher

Liebes Kammermitglied!

Der Green Deal der EU-Kommission ist inzwischen vielen ein Begriff, gehen doch Bauern in vielen EU-Ländern auf die Straße, um gegen den Green Deal und eine damit verbundene weitere Zunahme der Bürokratie zu protestieren. Auch in Österreich wird diese geplante Entwicklung kritisch gesehen: „Wenn man von Bauern Unmögliches verlangt, dann besteht die Gefahr, dass sie die Hoftore für immer schließen. Der Green Deal bringt unsere Betriebe mit seinem Regulierungsdruck an ihre Grenzen“, meint dazu Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Laut einer repräsentativen Umfrage des Landwirtschaftsministeriums werden neben der Unberechenbarkeit der Märkte vor allem die steigenden gesetzlichen Auflagen und die ausufernde Bürokratie als Herausforderungen für die Betriebe gesehen. Aus Sicht der Bauern ist dabei die größte Bedrohung der Green Deal der EU-Kommission.

Trotz dieser Herausforderungen blicken mehr als vier fünftel der Jungbauern neutral oder positiv in die Zukunft.

Die Bevölkerung sieht die vielfältigen heimischen Familienbetriebe mit ihren hohen Produktionsstandards und dem hohen Bio-Anteil als Stärke der österreichischen Landwirtschaft.

Damit das auch in Zukunft so bleibt und alle land- und forstwirtschaftlichen Beschäftigten weiterhin eine verlässliche Stütze der Versorgungssicherheit unseres Landes sein können, brauchen diese Planungssicherheit und faire Rahmenbedingungen. Konkurrenz z.B. durch billige Lebensmittelimporte, die EU-Standards nicht erfüllen, wie es bei einem Mercosur Freihandelsabkommen zu befürchten wäre, darf es dabei nicht geben. Unterstützen auch wir unsere Betriebe und achten auf Regionalität.

Alles freuet sich und hoffet, wenn der Frühling sich erneut. Mit diesem Zitat von Friedrich Schiller, wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie einen schönen Frühlingsbeginn und frohe Ostern.

Herzlichst,
Ihr Präsident Ing. Harald Sucher

Inhalt

- 02 VorWORT
- 03-07 KammerLEBEN
- 08 MitgliederSTARK
- 09 PartnerINFO
- 10-13 Recht-WICHTIG
- 14-15 FachWISSEN
- 16-17 FreizeitLUST
- 18-19 FachWISSEN
- 20-23 WissensWERT
- 24 FörderWÜRDIG

Kontakt

SEKRETARIAT

0463 51 7000
cornelia.rumpold@lakktn.at

ARBEITS- UND SOZIALRECHT

0463 51 7000
christian.waldmann@lakktn.at

FINANZWESEN

0463 51 7000-13
barbara.lauffer@lakktn.at

FÖRDERUNGEN & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

0463 51 7000-12
florian.paulitsch@lakktn.at

lak@lakktn.at
www.lakktn.at
www.facebook.com/lak.ktn

Landarbeiterkammer Kärnten
Bahnhofstraße 44/III
A-9020 Klagenfurt

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 7 - 12 u. 13 - 16 Uhr
Fr: 7 - 12 Uhr

Jahreshauptversammlung Die Kärntner Gärtner

Ende Jänner fand die Jahreshauptversammlung der Kärntner Gärtner in Krastowitz statt. Im Fokus standen dabei die Bedeutung und Wichtigkeit der Gärtner.

Die meist von Familien geführten Gartenbaubetriebe tragen durch ihre Produktion regionaler Pflanzen dazu bei, dass möglichst viel von der Wertschöpfung auch in der Region bleibt. Durch Aktionen wie „Schule in der Gärtnerei“ bekommen auch Kinder, die Zuhause dazu nicht die Möglichkeit haben, einen Einblick in das Wachsen und Gedeihen von Pflanzen und Lebensmitteln.

„Gerade in Zeiten der Krise sichern regional produzierende Betriebe die Versorgung mit heimischen Pflanzen und Gemüse,“ unterstreicht Präsident Sucher den Stellenwert dieser Betriebe.



GFⁱⁿ Gabriele Schrott-Moser, Präs. Harald Sucher und Obm. Peter Schilcher
© Die Kärntner Gärtner

Essen wir in Zukunft künstliches Fleisch?

Anfang Februar lud das Ökosoziale Forum Kärnten zu einer Diskussionsveranstaltung „Fleisch aus dem Labor: Wer ernährt die Welt – Bauern oder Konzerne?“ in das Bildungshaus Schloss Krastowitz.



Präsident Harald Sucher, Wissenschaftlerin Aleksandra Fuchs, die am Austrian Center of Industrial Biotechnology zu Laborfleisch forscht und Bernhard Rebernik, Präsident des Ökosozialen Forum Kärnten
© LFI Kärnten

Dass Laborfleisch kein utopisches Zukunftsthema ist, zeigte sich spätestens im September 2023, als bei der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) ein Antrag auf Zulassung von Laborfleisch auf dem EU-Binnenmarkt gestellt wurde.

Wissenschaftlerin Aleksandra Fuchs stellte dabei den aktuellen Forschungsstand zu Laborfleisch vor und sprach sich in der Diskussion auch klar für eine Einführung von Laborfleisch aus, um die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren und hatte damit einen schweren Standpunkt: Bei einer Online-Umfrage vor Ort sprachen sich über 80 Prozent für ein Verbot von Laborfleisch in Kärnten bzw. Österreich aus.

„Es braucht hier ein Verbot auf EU-Ebene für das Inverkehrbringen von künstlichem Fleisch, so wie es für hormonbehandeltes Fleisch und Fleisch von geklonten Tieren bereits existiert,“ ist Präsident Sucher überzeugt.



Stock Heil zum Jubiläums-Cup

Im Jubiläumsjahr durfte sich jede teilnehmende Moarschaft über ein kleines Präsent freuen. Mitte links der Wanderpokal, der nun einen fixen Standplatz in Treibach bekommen hat.



Bereits zum 25. Mal fand dieses Jahr der LAK-Lagerhaus-Cup statt. Elf Moarschaften traten im Spiel jeder gegen jeden auf den Kunsteisbahnen des Gasthofs Joas um den Tagessieg und den beliebten Wanderpokal an.

Auch dieses Jahr stellten sich vor Beginn des Turniers viele die Frage, ob der Wanderpokal einen fixen Stellplatz bekommt. Die **Kampfmannschaft Treibach** hatte bereits 2017 und 2019 die Turniere für sich entschieden, ebenso **WHG – Die Fantastischen 4** 2018 und 2023, 2020 hielt **WHG – Die Baulöwen** dagegen, die heuer in leicht veränderter Besetzung als **Lagerhaus Chaoten** ebenfalls ganz vorne mitmischen sollten. Bis zum direkten Duell mit der **Kampfmannschaft Treibach** gegen Ende des Turniers hatten die **Lagerhaus-Chaoten** auch gute Chancen, den Bewerb für sich zu entscheiden. Ebenfalls von **WHG – Die Gladiatoren** wurde erwartet, dass diese ein Wörtchen mitzureden haben. Am Ende machte die **Kampfmannschaft Treibach** den Sack zu und darf den Wanderpokal nun ihr Eigen nennen.

Bei seiner Eröffnungsrede dankte LH-Stv. Martin Gruber den Lagerhaus-Mitarbeitern für ihren Arbeitseinsatz, sind doch die Lagerhäuser eine wichtige Stütze für die Versorgungssicherheit in Kärnten.

Trotz des sportlichen Ehrgeizes kam auch der Spaß und das gesellige Miteinander beim Bewerb nicht zu kurz. Das Gasthaus Joas sorgte mit vorzüglich belegten Broten für das leibliche Wohl zwischendurch und beim reichhaltigen Buffet am Ende des Cups konnte sich schließlich jeder ausgiebig stärken.

Im Zuge der Siegerehrung dankte Präs. Harald Sucher allen Schützen für die Teilnahme und überreichte gemeinsam mit Vzpr. Valentin Zirgoi und KAD Christian Waldmann die Preise.



Beim dritten Anlauf hat es geklappt. Nachdem die „Kampfmannschaft Treibach“ mit den Schützen Martin Gragger, Martin Kohlweiss und Bernhard Leitner sowie Moar Herwig Guschelbauer den Cup bereits 2017 und 2019 für sich entschieden hatte, ging sie bei den beiden folgenden Bewerbungen leer aus, bevor eine fast perfekte Leistung in diesem Jahr zum dritten Gesamtsieg führte. Der Wanderpokal bekommt somit einen festen Platz in Treibach und die Zähler werden auf Null gestellt.

Die zweitplatzierten „Lagerhaus-Chaoten“ mit Schützen Georg Kulterer, Manfred Trogner, Robert Werlitsch und Moar Roman Habich hatten lange Zeit Chancen auf den diesjährigen Cupsieg. Schlussendlich reichte es für sie leider nicht, um die „Kampfmannschaft Treibach“ zu schlagen.

Am Ende des Bewerbs wurde es noch einmal spannend im Rennen um Platz zwei. Die „Lagerhaus-Chaoten“ hatten die bessere Differenz und so landeten „Die Gladiatoren“ (Klaus Partl, Christian Sorgo, Heimo Wieser und Moar Wolfgang Punschart) auf dem dritten Platz.

Vzpr. Valentin Zirgoi, Vzpr. Alexander Racho, LH-Stv. Martin Gruber und Präsident Harald Sucher durften den 25. LAK-Lagerhaus-Cup mit insgesamt 44 Eisschützen eröffnen.





(Links) Die Viertplatzierten „Die Fantastischen 4“ mit Schützen Johannes Mochorcho, Christian Petzner, Vzpr. Valentin Zirgoi und Moar Werner Oitzinger



(Rechts) Die Fünftplatzierten „Lagerhaus Feldkirchen + Außendienst“ mit Schützen Thomas Frühstück, Thomas Tauschitz, Andreas Wagner und Moar Hannes Stich



(Links) Die Sechstplatzierten „Treibacher Eiskönige“ mit Schützen Emanuel Engl, Harald Krassnitzer, Gerhard Ruppig und Moar Christoph Neuwirther



(Rechts) Die Siebentplatzierten „Lagerhaus Feldkirchen“ mit Schützen Wolfgang Kraßnig, Roland Marktl (nicht am Bild), Michael Pregl und Moar Roland Klingspiegel



(Links) Die Achtplatzierten „LWG Klagenfurt“ mit Schützen Phillip Bluch, Daniel Merl (nicht am Bild), Petra Pack und Moarin Jasmin Kavalirek



(Rechts) Die Neuntplatzierten „Technik Helden Werkstätte Klagenfurt“ mit Schützen Nico Mörtl, Hans-Peter Painter, Constantin Von Euw und Moar Manuel Planteu (nicht am Bild)



(Links) Die Zehntplatzierten „Treibach Frauenpower“ mit Schützen Anna Fritz, Selina Leikam, Birgit Schriefl und Moarin Johanna Grasser



(Rechts) Die Sieger der Herzen „KATIS Angels“ mit Schützen Franz Morak, Sejad Sasic, Stadtschreiber Markus und Moarin Katrin Leitgam

Höchster Kärntner Lorbeer für langgedienten Kammerrat

Für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement in der Landarbeiterkammer sowie in diversen Vereinen und Organisationen wurde im Februar KR a.D. Ferdinand Walzl der Kärntner Lorbeer in Gold mit Brillanten verliehen.

Kammerrat a.D. Ferdinand Walzl hat Anfang Februar den Kärntner Lorbeer in Gold mit Brillanten für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz verliehen bekommen. Er darf stolz auf über 40 Jahre herausragendes ehrenamtliches Engagement zurückblicken:

- Fast 15 Jahre als engagierter Kammerrat in der Vollversammlung und in diversen Ausschüssen
- Über 40 Jahre als motivierter Wanderreferent und Wanderführer der Naturfreunde Bad St. Leonhard
- Über 40 Jahre Mitglied beim ARBÖ, davon viele Jahre Bezirksfunktionär sowie Obmann der Ortsgruppe Bad St. Leonhard



Bgm. Dieter Dohr, KAD Christian Waldmann, Obmann Naturfreunde Bad St. Leonhard GR Franz Walzl, LH Peter Kaiser, KR a.D. Ferdinand Walzl, Eva Fischer, Vzpr. Alexander Rachoi, LGF Naturfreunde Kärnten Klaus Bayer
© LPD Kärnten/Stein

Der dritte ausgezeichnete Lehrling

Jedes Jahr werden die Lehrlinge in der Land- und Forstwirtschaft, die ihre Facharbeiterprüfung mit Auszeichnung bestanden haben, geehrt.

Marco Somos (Gartenbau - Bernhard Wastl) konnte Linda Öhlknecht (Gartenbau - Karl Winkler) und Simon Eder (Forstwirtschaft - ÖBf) leider nicht in die Stiegl Brauwelt nach Salzburg zur großen Ehrungsfeier begleiten, wie wir in der letzten Ausgabe berichtet haben.

Präsident Harald Sucher lud Marco Somos daher kurzerhand ins Kammeramt ein, überreichte ihm persönlich die Auszeichnung und wünschte ihm alles Gute für die verbleibende Zeit seines Grundwehrdienstes!



Mit Herz und Seele für die Pflanzen

Die Gärtnermeisterin Marlis Gaminger ist mit Begeisterung seit über 15 Jahren im landwirtschaftlichen Betrieb Blumen Wukoutz tätig und gibt diese Begeisterung auch weiter.



Aufgewachsen ist Marlis Gaminger eher ländlich in der Gemeinde Steuerberg als zweitjüngstes von fünf Kindern. Schon als Kind half sie mit Begeisterung ihrer Oma im Gemüse- und Blumengarten und entdeckte so ihre Liebe zu Pflanzen. Nach der Hauptschule entschied sie sich schließlich, ihr Hobby zum Beruf zu machen und besuchte die Gartenbaufachschule in Ehrental, die sie 2008 erfolgreich absolvierte.

Gaminger fühlte sich sogleich in ihrem Beruf wohl. Sie kann beim Binden von Sträußen ihrer Kreativität freien Lauf lassen, bekommt die Jahreszeiten hautnah mit und bereitet Menschen durch ihre Arbeit eine Freude. So kommt es auch nicht selten vor, dass man Stammgäste bei ihrem Leben begleitet, beginnend bei einer Rose für den Valentinstag, über den Strauß für die Verlobung, dem Blumenschmuck für Hochzeit, Taufe und Firmung bis hin zum Kranz für ein Begräbnis. Auch in den Gewächshäusern gibt es reichlich Abwechslung. Viel wird selbst produziert oder zumindest von den pikierten Jungpflanzen weg aufgezogen. So finden sich Anfang Februar bereits viele blü-

hende Blumen wie Narzissen, Tulpen, Strelitzien (Paradiesvogelblume), Alstromerien (Inkalilien) und Hornveilchen in zahlreichen Farben sowie Frauenschuh-Orchideen in den Gewächshäusern. Für die ersten heimischen Rosen muss man sich noch gedulden, die sind dann rechtzeitig für den Muttertag zu erwarten.

Diese Begeisterung für den Beruf an junge Menschen weitergeben zu können, war dann die Motivation, den Meisterkurs zu absolvieren und seit 2013 bildet sie nun Lehrlinge im Betrieb aus.

Die anstrengenden Aspekte des Jobs, wie die gratis Sauna in den Gewächshäusern im Sommer und die vielen Kilometer, die man regelmäßig zurücklegt, nimmt sie mit einem Lächeln: dann braucht man wenigstens kein Fitnesscenter und kann nach der Arbeit mit gutem Gewissen die Füße hochlegen. Passend dazu gibt sie ein arabisches Sprichwort mit auf den Weg:

„Ärgere dich nicht darüber, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue dich, dass der Dornstrauch Rosen trägt.“

ZWEITER BILDUNGSWEG Facharbeiter Gartenbau

Neben der **Lehre** auf einem Betrieb können auch **Erwachsene** einen **Facharbeiterkurs** absolvieren – diese **berufsbegleitende Ausbildungsform** wird auch als „zweiter Bildungsweg“ bezeichnet.

Zulassungsbestimmungen

Voraussetzungen für die Facharbeiterprüfung (lt. K-LFBAO)

- Vollendung des 20. Lebensjahres zum Zeitpunkt der Prüfung
- Praxisnachweis über dreijährige Tätigkeit im Gartenbau
- Erfolgreicher Besuch eines Vorbereitungslehrganges (zweite und dritte Berufsschulklasse als Ersatzkurs oder Besuch der Fachschule für Erwachsene in Ehrental)

Abschluss

Facharbeiter Gartenbau (lt. K-LFBAO)

Inhalte

Die Ausbildung besteht aus einem allgemeinen Teil (gartenbauliche Grundlagen, Pflanzenschutz, Botanik, Gartenbautechnik und Arbeitssicherheit), einem Modul Gartenbau mit Pflichtfächern (Baumschulwesen, Zierpflanzenproduktion, Gemüseproduktion) und einem Wahlpflichtfach (Garten- und Landschaftsbau oder Floristik)

Ausbildungsdauer & Unterricht

Informationen über den Ablauf dieser Ausbildung erhalten Sie bei der

LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE (LFA) KÄRNTEN

DIⁱⁿ Martina Höfferer-Schagerl
T.: 0463 5850-2312
E.: lfa@lk-kaernten.at

! LEHRE Facharbeiter Gartenbau

Lehrzeit am Ausbildungsbetrieb

Die Lehrausbildung ist in die Lehrzeit auf einem Lehr-/Ausbildungsbetrieb und den Berufsschulbesuch aufgeteilt. Daher wird die Lehre auch als **duale Ausbildung** bezeichnet.

Vor Beginn der Lehre wird ein **Lehrvertrag** mit dem Lehrbetrieb aufgesetzt. Dann beginnt eine dreimonatige **Probezeit** auf dem Betrieb. Während dieser Probezeit kann sowohl der Lehrling als auch der Betrieb das Lehrverhältnis auflösen.

Der größte Teil der Lehrausbildung findet dabei auf dem Lehr-/Ausbildungsbetrieb statt. Am Betrieb wird man in die praktische Arbeit eingebunden und lernt die Arbeitsabläufe besonders gut kennen.

Berufsschule

In der Berufsschule wird das theoretische Hintergrundwissen zum Beruf vermittelt. Während des Besuchs der Berufsschule, arbeitet man nicht am Betrieb.

Abschluss

Am Ende der Lehrzeit und nach erfolgreicher Absolvierung der Berufsschule wird die Berufsausbildung mit der **Facharbeiterprüfung** abgeschlossen.

Hinweis: *Durch den Besuch einer dreijährigen Fachschule kann man sich ebenfalls zum Facharbeiter qualifizieren (siehe nächsten Infokasten).*

Vorteile

Als Lehrling ist man **unfall-, kranken- und pensionsversichert** und verdient **sein eigenes Geld**. Im letzten Lehrjahr kommt noch die Arbeitslosenversicherung hinzu.

Für weitere Informationen und Fragen zur Lehre telefonisch, per E-Mail oder online (QR-Code):

LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE KÄRNTEN

DIⁱⁿ Martina Höfferer-Schagerl
T.: 0463 5850-2312
E.: lfa@lk-kaernten.at



<https://www.lehrlingsstelle.at/kaernten/gartenbau-ktn/gartenbau-lehrausbildung-ktn/>

! LANDWIRTSCHAFTLICHE FACHSCHULE Fachrichtung Gartenbau

Allgemein

Das Ausbildungszentrum Ehrental bietet die Möglichkeit einer dreijährigen Schulausbildung (nach der 8. Schulstufe) im Bereich Gartenbau, die mit dem Facharbeiter abschließt.

Details

Die Dauer der Ausbildung beträgt drei Jahre. Während dieser Zeit werden gärtnerische Kompetenzen in Theorie und Praxis vermittelt. Neue Gegenstände wie Umwelt- und Ressourcenmanagement, Bauwerksbegrünung ermöglichen zusätzliche innovative Berufswege.

Als neue Direktorin im Bildungszentrum Ehrental, der GRÜNEN Schule für Bildung, Beruf und Genuss ist es meine Aufgabe, eine Lernumgebung zu schaffen, die unsere Schüler dazu ermutigt, ihr volles Potenzial zu entfalten. Ich bin stolz darauf, dass unser Bildungszentrum ein Ort ist, an dem junge Menschen lernen, wachsen und sich entwickeln können, während sie gleichzeitig lernen, die Welt um sich herum zu schätzen und zu respektieren. Ich freue mich, einen positiven Einfluss auf das Leben unserer Lernenden im Alter von 14 bis 72 Jahren zu haben. Jeder Schüler besitzt individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es zu entdecken und zu fördern gilt.

In meiner Freizeit genieße ich es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Ich bin eine leidenschaftliche Köchin und liebe es, für meine Familie Gerichte zu zaubern.

Unsere Fachrichtungen Betriebs- und Haushaltsmanagement sowie Gartenbau vermitteln grundlegende Kenntnisse für ein erfülltes Leben. Neu in

diesem Schuljahr ist die Abend- schule für Erwachsene, die unser schulisches Angebot erweitert.

Der Gartenbau bildet die Basis für eine gesunde Ernährung, bei der wir auf zukunftsweisende Trends wie Aquaponik und Hydroponik setzen. Neben der Urproduktion von Obst, Gemüse und Kräutern bieten wir in Ehrental auch Schwerpunkte wie Dachbegrünung, Innenraumbegrünung, Galabau (Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau) und Floristik an. Um die Vielfalt des Gartenbaus zu erfassen, bieten wir zusätzlich Grundkenntnisse in Baggerführung und den Drohnenführerschein an.

Ingⁱⁿ Nicole Weissnegger
Direktorin Bildungszentrum Ehrental



KOLLEKTIVVERTRAG
für Arbeiter der Maschinenring-Service Kärnten eGen

Anhang – Lohnordnung (Voll- und Teilzeitbeschäftigte)
gültig ab 1. Jänner 2024

Berufskategorie	Bruttolohn monatlich €
1 Gärtner mit Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Landschaftsgärtner	2.546,58
2 Grünanlagenpfleger qualifiziert tätig	2.066,25
3 Gartenfacharbeiter hilfstätig	1.817,67
4 Maschinenführer	1.914,28
Winterdienstzuschlag	0,30 je Stunde
5 Land-, Forstarbeiter mit Facharbeiterprüfung	2.578,61
6 Land-, Forstarbeiter qualifiziert tätig	2.030,97
7 Arbeiter, hilfstätig	1.844,81

KOLLEKTIVVERTRAG
für Forst- und Sägearbeiter in der Privatwirtschaft

ANLAGE I – Lohn tafel für Forstarbeiter und Sonderlöhne
gültig ab 1. Jänner 2024

Kategorie	Zeitlohn €	Kategorie	Zeitlohn €
1 Lehrling im 1. Lehrjahr	8,17	8 Vorarbeiter ohne Forstfacharbeiterprüfung; Forstfacharbeiter mit Prüfung; Forstarbeiter, die Professionistenarbeit verrichten, für die Dauer dieser Verwendung; Lastkraftwagen- und Traktorfahrer sowie Maschinisten	14,66
Lehrling im 2. Lehrjahr	9,97		
Lehrling im 3. Lehrjahr	11,75		
2 Ferialarbeiter	9,07	9 Vorarbeiter mit Forstfacharbeiterprüfung; gelernte Professionisten, wie z. B. Maurer, Mechaniker etc.	15,10
3 Hilfsarbeiter	12,16		
4 Angelernter Forstarbeiter	12,87	10 Forstwirtschaftsmeister	15,55
5 Forstgartenfacharbeiter mit Prüfung	13,20		
6 Vorarbeiter ohne Forstgartenfacharbeiterprüfung	13,26		
7 Vorarbeiter mit Forstgartenfacharbeiterprüfung	13,67		

ANLAGE II – Lohn tafel für Sägearbeiter
gültig ab 1. Jänner 2024

Kategorie	Zeitlohn €
III/5–6 Hilfsarbeiter	12,46
III/4 Angelernte Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen	13,11
III/1 Spezialfacharbeiter, Gatterist	15,11

KOLLEKTIVVERTRAG
für die Dienstnehmer der Betreiber von Golfanlagen im Bundesland Kärnten

ANLAGE I – Lohn tafel
gültig ab 1. März 2024

Kategorie	Monatslohn €	Kategorie	Monatslohn €
1 Headgreenkeeper	3.726,00	5 Ferialarbeiter (maximal 3 Monate)	1.857,00
2 Golf facharbeiter		6 Praktikanten	1.223,00
1. Facharbeiterjahr	2.430,00		
2. und 3. Facharbeiterjahr	2.562,50	7 Lehrlinge	
ab dem 4. Facharbeiterjahr	2.697,50	1. Lehrjahr	1.015,00
3 Golfarbeiter		2. Lehrjahr	1.229,50
Golfarbeiter	2.299,00	3. Lehrjahr	1.514,00
qualifizierte Golfarbeiter	2.356,00		
4 Reinigungsmitarbeiter	2.294,00		

§ 7 Z 9 wird um den nachstehenden Satz ergänzt:

„Jedoch gebührt ein Mehrarbeitszuschlag in der Höhe von 25 %, wenn die Mehrarbeitsstunden nicht innerhalb von drei Monaten ab Entstehen des Anspruches durch Zeitausgleich im Verhältnis 1 : 1 ausgeglichen werden.“

Schutz vor Mobbing am Arbeitsplatz:

Was sind die Rechte der Arbeitnehmer und was die Pflichten der Arbeitgeber?

Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers verlangt nicht nur sichere Arbeitsbedingungen, sondern auch den Schutz der Interessen und Gesundheit der Mitarbeiter. Dies schließt Maßnahmen gegen Mitarbeiter ein, die das Betriebsklima erheblich beeinträchtigen. Bei Gefährdung hat der Arbeitgeber sofort Abhilfe zu schaffen. Verletzt der Arbeitgeber seine Pflicht und entsteht dem Arbeitnehmer Schaden, kann dieser Schadenersatzansprüche geltend machen.

Ein aktueller Fall bestätigte rechtswidriges Mobbing am Arbeitsplatz. Der Kläger wurde systematisch ausgegrenzt, erhielt herablassende Anweisungen, und sein Arbeitsverhalten wurde überwacht. Es wurde ihm sogar die Hilfe der Kollegen verweigert. Diese Handlungen führten zu psychischer Belastung und gesundheitlichen Problemen, wodurch der Kläger über mehrere Monate krankgeschrieben wurde.

Das Oberlandesgericht stellte fest, dass der Kläger über Monate einem Mobbing-System ausgesetzt war. Dieser fühlte sich isoliert und war psychisch belastet. Trotz regelmäßiger Meldungen an Vorgesetzte unternahm der Arbeitgeber keine schützenden Maßnahmen. Selbst ein dringendes Hilfesuch des Klägers führte zu keiner unmittelbaren Hilfe. Erst Monate später wurde der Kläger auf seinen Wunsch versetzt.

Das Gericht bestätigte, dass der Arbeitgeber durch Untätigkeit gegen das Mobbing schuldhaft einen Körperschaden verursachte und verurteilte den Arbeitgeber rechtskräftig zu mehreren Tausenden Euro an Schmerzensgeld.

Diese Entscheidung verdeutlicht die Bedeutung der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Arbeitnehmer sollten bei Mobbing umgehend Vorgesetzte informieren, während Arbeitgeber verpflichtet sind, schnell und wirksam gegen Mobbing vorzugehen, um Schaden zu verhindern und rechtliche Konsequenzen und langwierige Rechtsstreitereien zu vermeiden.

Mag. Christian Waldmann, Bakk. CSE



! Definition von Mobbing

Mobbing ist eine langanhaltende, systematische schädigende Kommunikation am Arbeitsplatz, bei der eine Person systematisch angegriffen wird, oft mit dem Ziel, sie aus dem Arbeitsverhältnis zu drängen. Typische Handlungen sind etwa wiederholte Beschimpfungen, Isolation, Zurückhalten von Informationen, Rufschädigung, Diskriminierung oder Ausgrenzung.

- Sieben Tipps gegen Mobbing:**
1. Soziale Unterstützung bei anderer Person suchen.
 2. Dokumentieren von Mobbingvorfällen in Tagebuchform. Wichtig für die Beweisbarkeit!
 3. Blockieren von Online-Tätern, Beweise speichern und sie auf der Plattform melden.
 4. Vermeiden von Racheaktionen und Suchen positiver Lösungswege.
 5. Sich eher mit unterstützenden Menschen umgeben und sich von negativen Einflüssen distanzieren.
 6. Mobbing ist nicht eigens verschuldet.
 7. Selbstbewusstsein und Selbstwertschätzung stärken.

Maklerprovision: Bestellerprinzip seit 1. Juli 2023

Wenn ein Mietvertrag über eine Wohnung zustande kommt, wer zahlt dann die Maklerprovision? Bisher waren das meistens die Mieter. Das neue Bestellerprinzip besagt, dass Makler die Provision nur von demjenigen verlangen dürfen, der sie zuerst mit der Vermittlung des Mietvertrages beauftragt hat. Deshalb spricht man auch vom „Erstauftraggeber-Prinzip“.

Was bedeutet das Bestellerprinzip für Wohnungssuchende seit 1.7.2023:

Wenn Sie auf ein Inserat eines Maklers reagiert haben und die inserierte Wohnung anmieten, zahlt nur die Vermieterseite Provision. Denn wer den Makler zuerst beauftragt, zahlt. In der Regel sind das die Vermieter. Für welche Verträge gilt das Bestellerprinzip?

Das Bestellerprinzip gilt für Verträge mit Maklern ab dem 1. Juli 2023. Es gilt nur dann, wenn diese einen Mietvertrag über eine Wohnung vermitteln. Für die Miete eines Büros oder Geschäfts gilt es nicht. Für Kaufverträge gilt dieses Prinzip generell nicht.

Wann Vermieter die Maklerprovision bezahlen müssen?

Erstauftraggeber von Maklerbüros sind meistens die Vermieter, zumindest war das bisher so üblich.

Ein Beispiel: Die Vermieterin einer freien Wohnung sucht sich einen Makler. Er inseriert die Wohnung. Damit ist die Vermieterin die Erstauftraggeberin des Maklers.

Dann melden sich die Wohnungssuchenden, und lassen sich die konkret inserierte Wohnung zeigen. Auch sie beauftragen damit den Makler mit der Vermittlung, sie sind somit Zweitauftraggeber. Der Makler prüft im Anschluss für die Vermieterin die Bonität der Wohnungssuchenden und trifft eine Vorauswahl. Anschließend leitet er die Miet-Anbote und Daten der Interessenten an die Vermieterin weiter. Diese lässt sich vom Makler beraten und entscheidet, an wen sie die Wohnung vermietet. In diesem Fall müsste nach dem Bestellerprinzip die Vermieterin als Erstauftraggeberin die Provision bezahlen. Wird von Ihnen dennoch eine Maklerprovision verlangt, ist Skepsis angesagt. Nicht zulässig ist es auch, wenn Makler oder Hausverwalter bzw. Vermieter statt der Provision eine Mietvertragsgebühr verlangen.

Wann Mieter die Maklerprovision bezahlen müssen?

Sie bezahlen als Mieter Maklerprovision, wenn Sie Erstauftraggeber des Maklers bzw. der Maklerin sind. In dem Fall beauftragen Sie den

Makler eine Wohnung zu finden, die Ihnen und dem Makler noch unbekannt ist. Sprich: Wenn es eben nicht um die Vermittlung einer konkreten, schon inserierten Wohnung geht. Schon heute gibt es solche Fälle, in denen Wohnungssuchende das Maklerbüro zuerst beauftragen.

Ein Beispiel:

Sie suchen eine Mietwohnung und wenden sich an eine Maklerin. Ihr beschreiben Sie Ihre Wunschwohnung mit bestimmten Eckdaten (z.B. Größe, Lage, Alter, Ausstattung, Preislimit). Sie geben ihr einen „Suchauftrag“ und damit sind Sie Erstauftraggeber bzw. Besteller. Wenn aufgrund der Arbeit der Maklerin ein Mietvertrag zustande kommt, müssen Sie die Provision bezahlen.

! ACHTUNG

Das Bestellerprinzip kann umgangen werden!

Eigentlich sollte die Sache klar sein: In den häufigsten Fällen, also wenn Wohnungssuchende auf Wohnungsanzeigen reagieren, muss die Vermieterseite die Maklerprovision bezahlen.

Da das Bestellerprinzip im neuen Maklergesetz leider Umgehungsmöglichkeiten zulässt, könnte es Fälle geben, in denen versucht wird, die neuen Regelungen zu umgehen.

Das kann so aussehen:

Eine besonders attraktive, günstige Wohnung wird inseriert. Sie melden sich bei der zuständigen Maklerin, aber die tolle Wohnung ist „leider schon weg“. Die Makle-

rin meint, sie könnte für Sie vergleichbare Wohnungen finden und drängt darauf, ihr einen Suchauftrag zu geben. In solchen Fällen ist Achtung geboten!

Sie haben nun folgende Optionen:

- Sie erteilen der Maklerin den Suchauftrag – mit der Gewissheit, dass Sie dann auch Provision zahlen müssen, wenn ein Mietvertrag über sie zustande kommt. Denn natürlich kann es sein, dass die Maklerin die Wohnung eigentlich schon lange über den Vermieter in der Schublade hatte. Das wird man aber kaum beweisen können.
- Sie brechen den Kontakt zu dieser Maklerin ab.

*AK-Referatsleiter Konsumentenschutz
Mag. Stephan Achernig*

! Holen Sie sich Ihr Geld vom Finanzamt zurück!



Seit einigen Jahren wird der Steuerausgleich automatisch durchgeführt, wenn bis 30. Juni keine Arbeitnehmerveranlagung für das Vorjahr beantragt wurde. Dabei werden jedoch keine besonderen Ausgaben geltend gemacht (z.B. Alleinverdienerabsetzbetrag, Krankheitskosten, Werbungskosten, Fahrtkosten etc.).

Daher lohnt es sich, die Veranlagung selbst durchzuführen.

Wie das geht, erfahren Sie bei uns in der Landarbeiterkammer.

Wir sind Ihnen auch gerne bei der Antragstellung behilflich.

KONTAKT:

Barbara Lauffer
T.: 0463 51 7000-13
barbara.lauffer@lakkt.at



Wir ratschen, wir ratschen ...

„Ratscherbuben“ um 1948 die mit ihren Ratschen von Gründonnerstagabend bis Karsamstag an die Gebetszeiten des Angelus erinnern.
© Robert Rieger (Mein Bezirk)



So lautet der Essay von Helga Maria Wolf, in dem sie uns einen Einblick in einen alten Brauch gibt, der teilweise auch in Kärnten erhalten geblieben ist, dem in den letzten Jahren regional wieder mehr Beachtung geschenkt wird.

Seit 2015 steht der vorösterliche Lärmbrauch auf der UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes. Genau 40 Jahre vorher hatte der Volkskundler Werner Galler geschrieben: „Zumeist von Gründonnerstagabend bis Karsamstagabend ziehen die Ratscherbuben durch die Gemeinden, und wohl kaum irgendwo ist ihr Treiben so bunt, sind ihre Bräuche so vielfältig wie bei uns in Niederösterreich.“

Die Aufnahme in die Liste soll, ähnlich wie bei der bekannteren Weltkulturerbe-Liste die Erhaltung, Bekanntmachung, Weitergabe und Weiterentwicklung von Traditionen fördern. Das Österreichische Verzeichnis zählt derzeit 163 Eintragungen in fünf Kategorien. Das Ratschen fällt in drei davon: Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen; Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste; Traditionelle Handwerkstechniken. Es findet sich in allen neun Bundesländern, der Antrag kam aus der Steiermark. Der Initiator, Tischlermeister Franz Ederer aus St. Kathrein am Offenegg, ist einer der letzten Ratschenbauer Österreichs. Er stellt mehr als 30 verschiedene Modelle her, wobei die Anregungen von einer Diplomarbeit aus Niederösterreich stammten.

Werner Galler nennt eine Reihe verschiedener Typen der „Friktionsinstrumente, welche durch Gleiten eines

Schallbrettes, der Flauder, über eine Zahnradwalze, die Rifel, schnarrende und knatternde Geräusche erzeugen. Vorläufer der Ratsche dürfte das hölzerne Klangbrett gewesen sein, das heute sowohl beim Gottesdienst der Kartage als auch vereinzelt neben den Ratschen ... verwendet wird.“ Zunächst waren wohl Hammerklappen in Gebrauch. Drehklappen - hölzerne Ratschen mit Drehwalzen und federnden Aufschlagbrettchen - werden als Ganzes mit der Hand oder mithilfe einer Kurbel gedreht. Neben den kleinen Fahnenratschen gibt es fahrbare Schubkarrenratschen.

Im Mittelalter riefen in den Kirchtürmen große hölzerne Schallgeräte mit Hämmern („Karfreitagsglocken“) zu den Karwochen-Litugien. Die Turmratsche in der Wiener Michaelerkirche ist 1,81 Meter lang, 69 Zentimeter breit, 32 Zentimeter hoch und verfügt über 20 Hämmer. 2007 wurde das Lärminstrument aus dem Jahr 1910 revitalisiert. Leopold Schmidt meinte in seiner „Volkskunde von Niederösterreich“, dass die Turmratschen möglicherweise nach dem Konzil von Trient (1545-1563) durch die kleinen Geräte abgelöst wurden, mit denen die Ministranten umherzogen: „Mit abnehmender Frömmigkeit wuchs die Freude am Lärm, an der Gruppe ... ein auch auf anderen Gebieten immer wiederkehrender Vorgang.“

Die Ratscherkinder erinnern an die Gebetszeiten für den „Engel des Herrn“, auch Englischer Gruß oder Angelus genannt, um 6, 12 und 18 Uhr. Normalerweise riefen die Kirchenglocken dazu auf. Wenn diese wie man sagt, in den Kartagen „nach Rom fliegen“, um sich den Segen des Papstes zu holen, übernahmen die Ratschen ihre Funktion. Erst anno 1571 erfand Papst Pius V. die heute übliche Form des Angelus, der aus mehreren Gebeten besteht. Darauf nehmen die Sprüche Bezug, welche die Ratscherkinder in einer Art Sprechgesang rufen: „Wir ratschen, wir ratschen den Englischen Gruß, den jeder katholische Christ beten muss. Kniets nieder, kniets nieder, fallts auf die Knie, bet's ein Vater Unser und drei Ave Marie“. Oft variierten die Sprüche nach dem Zeitpunkt. So lauteten sie mancherorts am Gründonnerstag „Wir ratschen die Todesangst Christi“, am Karfreitag „Wir ratschen das bittere Leiden und Sterben unseres Herrn Jesu Christi“. Die Geräte, die am Donnerstag mit Heiligenbildern, Buchszweigen und Bändern aus buntem Krepppapier geschmückt waren, erhielten am Todestag schwarze Schleifen. Besonders eindrucksvoll war das noch in den 1990er Jahren in Hohenau an der March, wo ein Schuldirektor mit mehr als 160 Kindern trainierte und diese dann in wohlgeordneten Gruppen durch die Straßen zogen.



Meist dreimal täglich gingen die Gruppen mit ihren Lärmgeräten auf bestimmten Routen durch die Orte. Vor manchen Häusern blieben sie stehen, um ihren Spruch zu ‚schreien‘. Es galt als Ehre, wenn vor einem Haus der „Kreis“ gemacht und gerufen wurde: „Der Kroas, der Kroas der gehört unserem...“ zum Beispiel Pfarrer, Bürgermeister oder Direktor. Auch bei Kreuzen und Bildstöcken machten die Ratscher Station. Als solche fungierten früher nur die Ministranten und andere Buben. In ihre temporäre Gemeinschaft musste man sich, so Werner Galler, „wie bei Burschenverbänden manchesmal regelrecht mit Alkoholika und Rauchwaren einkaufen, es gab auch verschiedentlich Ausscheidungskämpfe im Laufen, ‚Schreien‘ oder Spruchaufsagen und Raufen.“ Ihr Anführer war der Natter (von lat. Gubernator). Der Obernatter oder Meister teilte die Gruppen ein und gab den Einsatz indem er sein Gerät oder einen Stab hob. Die Subkultur der Buben sah gemeinsames Nächtigen und eine Hierarchie vor. Je nach dem Alter gliederten sie sich in „kleine“, „mittlere“ und „große“ Rat-

scher, dann stiegen sie zum „Nachsteher“ (Unternatter) und Obernatter auf. Der Dienst begann mit 14 und endete mit 16 Jahren, wenn sie in die Gruppe der Burschen wechselten. Seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert üben auch Mädchen den Brauch aus, wodurch sich alte Elemente verändert haben. Galler schrieb 1975: „Die Ratscherbuben sind eine exklusive Organisation. Sie besitzen Aufenthaltsorte, in welche sie andere Kinder nicht hineinlassen ... der offizielle Grund fürs (gemeinsame) Übernachten liegt darin, dass der Vorratscher beim Frühratschen die Buben beisammen hat, andererseits handelt es sich um einen Mordspaß mit heimlichem Rauchen und Trinken ...“

Ein weiteres Brauchelement war zu Ostern das Abklappern der Häuser. Mit einem geschmückten Korb heischten die Buben Lebensmittel ein, die sie aufteilten, gemeinsam verkochten und aßen oder einen Teil der Eier beim Händler verkauften. Beim Bitten um den Ratscherlohn gab es eindeutige Aufforderungen, wie „Wir ratschen, wir ratschen zur Pumpermetten, alte Weiber stehts auf und backt's Osterflecken!“ oder „Die Ratscherbuben täten bitten um Geld, Eier, Flecken und einen goldenen Wecken“. In Neunagelberg im Waldviertel ging die Gruppe am Karsamstag zu einem Teich, wobei die Kleinen die Ratschen trugen. Die großen Buben warfen die Geräte ins Wasser, die jüngeren mussten sie herausholen und für das nächste Jahr aufbewahren.

Prof. Dr. Helga Maria Wolf

Der Ratschenbauer Franz Ederer

Geboren und aufgewachsen in St. Kathrein am Offenegg, lebt Ederer auch heute noch gemeinsam mit seiner Frau in seinem Heimatort. Sein beruflicher Werdegang begann 1961 mit einer Wagner- und Tischlerlehre, die er 1968 mit der Meisterprüfung erfolgreich beendete. Er übte seinen Beruf über 30 Jahre aus, bevor ihn die Folgen einer Operation 2001 in die Invaliditätspension zwangen. Doch dieser Schicksalsschlag war für Franz Ederer kein Grund seine Leidenschaft für das Arbeiten mit Holz aufzugeben. Ganz im Gegenteil. Durch eine Initiative des Kapellmeisters von St. Kathrein am Offenegg wurde Franz auf das Brauchtum Ratschen aufmerksam gemacht und der erste Grundstein für das Projekt Ratschenbauer gelegt.

Wer Franz Ederer und die Faszination Ratschenbauern live erleben möchte, hat dazu beim Ostermarkt am Grazer Hauptplatz von 27. bis 29. März jeweils von 12 bis 17 Uhr die Möglichkeit. Gegen einen Unkostenbeitrag können Kinder eine Flügelratsche selbst zusammenbauen und mit nach Hause nehmen.

Kontakt für Ratschenbaukurse:
Franz Ederer
T.: 0664 9500998
E.: franz.ederer@ratschenbauer.at



Ein Bausatz einer Flügelratsche. Ein Modell von vielen, das kleine und größere Kinder in Ratschenbaukursen mit Franz Ederer selbst zusammenbauen können.

© Franz Ederer



Kärntner Berufsjägersvereinigung und Landarbeiterkammer Kärnten laden zum

3. LAK-Jagdcup für Kammermitglieder



Samstag, 29. Juni 2024

Schießstätte Obervellach im Mölltal

Eine gültige Jagdkarte ist Voraussetzung!

Nennung der Teilnehmer:	ab 09:00 Uhr
Schießbeginn:	ab 09:30 Uhr
Nenngeld:	10 Euro

Auf 30 Schützen begrenzt!

Kugelbewerb:

3 Schuss auf 100 m

- 1 Schuss sitzend aufgelegt
- 2 Schüsse stehend, am Bergstock angestrichen

Flintenbewerb:

3 Schuss auf den Kipphasen

- Für die Errechnung des Gesamtergebnisses werden die Wertungen aller Bewerbe zusammengezählt.
- Für alle Bewerbe können Büchse, Flinte wie auch Pistole mitgebracht werden oder stehen am Schießplatz zur Verfügung. Mindestkaliber bei der Kugel ab 6 mm, bei der Schrot ab 28 Gramm
- Der Hauptpreis, ein Schneehahn-

abschuss in Osttirol, geht an den Schützenkönig. Für den Zweit- und den Drittplatzierten gibt es je einen jagdlichen Gutschein.

- Im Anschluss an den Bewerb findet ein Ehrentafelschießen statt.
- Für Verpflegung ist gesorgt.

Anmeldung bis Freitag, dem 14. Juni in der Landarbeiterkammer (0463 51 7000; lak@lakkn.at)

Pistolenwettbewerb:

3 Schuss stehend



Kammerfahrt zum Schinkenfest in Sauris/Zahre am Sa, 20. Juli

mit Zwischenstopp zur Besichtigung der Mumien von Venzone

Die Landarbeiterkammer lädt alle Mitglieder und ihre Partner herzlich zur Kammerfahrt ein! Die LAK übernimmt die Kosten für die Fahrt. Als angemeldet gilt, wer bis 12. Juli 2024 einen Kostenbeitrag von 10 Euro je Person auf das Konto der Landarbeiterkammer, IBAN: AT84 1400 0964 1006 0172 (Verwendungszweck: Kammerfahrt Sauris) oder im Kammeramt bar einzahlt. Bitte geben Sie Namen und Adresse des Mitgliedes bei der Einzahlung bekannt.

Venzone

Besonders die Altstadt Venzones aus dem 13. und 14. Jhd. wurde von den beiden großen Erdbeben im Mai und September 1976 sehr stark getroffen. Nach einem Volksbegehren im März des Folgejahres wurde entschieden, Venzone wieder aufzubauen „wo es war und wie es war“.

Eine Besonderheit sind die Mumien von Venzone. Deren Mumifizierung ist auf spezifische Umweltbedingungen zurückzuführen, die in einigen Gräbern des Doms eingetreten sind, in denen sich der sogenannte Hypha bombicina Person bildete, ein Schimmel, der das Gewebe austrocknet und so die Verwesung verhindert. Die älteste Mumie, der Bucklige (il Gobbo), wurde 1967 bei Grabungsarbeiten in einem Grab aus dem 14. Jhd. entdeckt. Die anderen Mumien stammen aus dem 18. und 19. Jhd.

Sauris

Sauris, zu Deutsch Zahre, hat eine interessante Vergangenheit. Laut neueren Erkenntnissen der Linguistik und der Regionalgeschichte wurde Sauris/Zahre um die Mitte des 13. Jahrhunderts aus dem Hochpustertal bzw. dem Lesachtal besiedelt und ist heute eine der deutschen Sprachinseln in Norditalien. Die zahrische Mundart, die etwa 70 Prozent der Einwohner sprechen, ist von Pustertaler Elementen geprägt. Schriftsprache ist mangels deutschen Schulunterrichts fast ausschließlich italienisch.

Die Bauweise von Sauris/Zahre, charakterisiert durch eigentümliche Holzscheunen und Häuser mit typischen Balkonen und Holzläden, unterscheidet sich signifikant vom friaulischen Umland.

Der Schinken aus Sauris, ein leicht geräucherter Rohschinken, wird mit Gebirgskräutern gewürzt und 18 Monate gereift. Die Pancetta ist ein Bauchspeck, der zwölf Stunden geräuchert und sieben Monate gereift wird, ist eine weitere bekannte Spezialität.

Die Romanische Friedhofskapelle zum Hl. Michael aus dem 13. Jhd. in dessen Krypta die Mumien von Venzone besichtigt werden können.

© Michael_01_Joadl, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons



Sauris/Zahre hat durch seine charakteristische Bauweise einen eigenen Charme.

! Ablauf Samstag, 20. Juli 2024

07:00 Uhr Abfahrt Klagenfurt (Schloss Krastowitz)
07:55 Uhr Zustieg ASFINAG Raststation Dreiländereck Nord

ca. 9:00 Uhr Ankunft in Venzone mit einer Stunde Aufenthalt

- Besichtigung der Mumien von Venzone in der Krypta der Friedhofskapelle zum Hl. Michael (13. Jhd.)
- Besichtigung des Doms zum Hl. Apostel Andreas

ca. 11:15 Uhr Ankunft in Sauris/Zahre

- 4 Stunden zur freien Verfügung beim Schinkenfest

15:15 Abfahrt Sauris/Zahre

17:15 geplante Ankunft ASFINAG Raststation Dreiländereck Nord

18:00 geplante Ankunft Krastowitz

Natur des Jahres 2024



Die Österreichische Post widmete 2023 eine Sonderbriefmarke dem Schaf mit der besonderen Pigmentierung.

© Österreichische Post AG



Das Kärntner Brillenschaf ist aus der Kreuzung des alten Landschafes mit dem Bergamasker und vor allem dem Paduaner Seidenschaf hervorgegangen und war bis zum 2. Weltkrieg die verbreitetste und beliebteste Rasse in der Region Südkärnten/Friaul/Slowenien. 1844 erstmals unter dem Namen Seeländer erwähnt, wurden bis zur Jahrhundertwende jährlich an die 30.000 Tiere dieser Schafrasse nach Paris und bis 1934 auch etwa 14.000 Schafe in die Schweiz verkauft, wo man die vorzügliche Fleischqualität schätzte. Mit Beginn des 2. Weltkriegs begann eine massive Rasediskussion, in der man das rein weiße Schaf als oberstes Zuchtziel sah. Man versuchte, alle bodenständigen Schafrassen Österreichs über Verdrängungskreuzung zu vereinheitlichen und nur durch Zufall konnte sich das Kärntner Brillenschaf in kleinsten Beständen erhalten. Vor über 35 Jahren begab man sich auf die Suche nach diesen Restbeständen und in mühsamer Kleinarbeit konnte man 21 weibliche und sieben männliche Tiere ausfindig machen.

Kärntner Brillenschafzucht „ohne Grenzen“

Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten als verantwortliche Zuchtorganisation hat in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen „Verein der Kärntner Brillenschafzüchter Alpe-Adria“ in den Jahren seines Bestehens viel erreicht. So gibt es in allen Bundesländern Österreichs mittlerweile wieder etwa 250 engagierte Züchter mit 4.500 Zuchttieren, welche gemeinsam und erfolgreich am Fortbestand und an der Weiterentwicklung der Kärntner Brillenschafzucht mitarbeiten. Vor allem bei Kindern und Jugendlichen ist diese Schafrasse sehr beliebt. Dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung der bekannten deutschen Optikerfamilie Fielmann, welche auf ihren Höfen in Norddeutschland eine beachtliche Herde an Kärntner Brillenschafen hält, erfolgte im Rahmen einer Dissertation die wissenschaftliche Aufarbeitung des Kärntner Brillenschafes und bildete somit die Grundlage der zukünftigen Zuchtarbeit.

Über das INTERREG-Projekt „Kärntner Brillenschafzucht ohne Grenzen“

arbeiteten die Zuchtorganisationen in Österreich und Slowenien eng zusammen, ebenso findet mit Deutschen und Südtiroler Züchtern ein intensiver Informationsaustausch statt.

Cleveres Schaf mit „Sonnenbrille“

Das Kärntner Brillenschaf ist ein kräftiges, mittelgroßes, weißes Schaf mit geramstem (gewölbtem), unbewolltem Kopf und mittellangen, hängenden bis leicht abstehenden Ohren. Besonderes Kennzeichen sind schwarze bis braune Pigmente um die Augen („Brillen“) und bis zu zwei Drittel dunklen Ohren sowie fallweise auch schwarze Flecken an den Lippen. Die Wolle ist eine weiße Schlichtwolle mit größerem Oberhaar, die Kopfbewollung beginnt erst hinter den Ohren. Die Rasse zeichnet sich durch Robustheit aus und kann auch auf extensiven Standorten gehalten werden. Das Kärntner Brillenschaf verfügt über ausgezeichnete Muttereigenschaften und eignet sich gut zur Lammfleischproduktion mit entsprechenden Vatertieren.

Eduard Penker
Experte für Schafe, Ziegen
und seltene Nutztierassen

In Österreich gibt es über 40 gefährdete Nutztierassen, deshalb werden jährlich zwei Rassen zur **Nutztierasse des Jahres** von der Arche Austria ernannt. Dabei wird jeweils ein Vertreter der Kategorie Kleintiere (Geflügel, Kaninchen, Hunde, Bienen) und einer der Kategorie Großtiere (Rinder, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen) gekürt. Bei den Kleintieren ist dies 2024 der **Österreichische Kurzhaarpinscher**. Bei der Kategorie der Großtiere, wird 2024 das **Kärntner Brillenschaf** ins Rampenlicht gerückt. Der Schaf- und Ziegenzuchtverband Kärnten betreut als verantwortliche Zuchtorganisation bundesweit diese seltene Nutztierasse, die sich hierzulande immer größerer Beliebtheit erfreut.

Der Österreichische Kurzhaarpinscher entstammt einer altösterreichischen Landhunderasse. Mit einer Schulterhöhe von 42 bis 50 cm ist er mittelgroß, stämmig gebaut und mittelschwer. Er hat ein wetterfestes Haarkleid in verschiedenen Farben von hellgelb über rotbraun bis hin zu schwarz. Die Felllänge variiert von kurz bis mittel, der Hals ist mittellang und kräftig ausgebildet, oft hat der Pinscher weiße Abzeichen an Kopf, Brust, Läufen und Rutenspitze. Er hat einen munteren und aufgeweckten Gesichtsausdruck. Er wird aufgrund seiner oftmals semmelfarbenen Exemplare auch sehr oft „Semmelhund“ genannt. Da ihm auf den Bauernhöfen oft nur spärliche Nahrung angeboten wurde, ist er ein ausgezeichneter Ratten- und Mäusejäger, was ihm in unseren Breiten den scherzhaften Namen „Rattler“ einbrachte.

1928 wurde er offiziell als Rasse anerkannt. Heute gibt es weltweit ungefähr 1.500 Österreichische Kurzhaarpinscher, davon knapp 1.000 in Österreich.

Der robuste Allrounder unter den Hofhunden

Der Österreichische Kurzhaarpinscher ist ein ausgezeichneter, ge-

nügsamer Hofhund mit robuster Gesundheit. Hoffremden Personen gegenüber ist er misstrauisch und damit ein sehr guter Wächter. Früher diente er als Rattenjäger, heute wird er als wachsamer Hofhund sowie zum Viehtreiben eingesetzt. Zudem ist er ein aufmerksamer Beschützer des Federviehs. Sein Jagdtrieb ist nur schwach ausgeprägt. Der Österreichische Kurzhaarpinscher ist spielfreudig, anhänglich und freundlich im Umgang mit vertrauten Personen und damit ein beliebter Familienhund. Wegen seiner Behändigkeit wird er auch gern als Sporthund eingesetzt. Zudem ist er die einzige einheimische „Nichtjagdhunderasse“ in Österreich.

Funde auf Pfahlbaustationen am Mondsee, Attersee und zahlreichen weiteren Ausgrabungsstätten belegen das Vorkommen seiner Ahnen in unserer Gegend bereits in der Jungsteinzeit und Bronzezeit.

Durch seine Hoftreue und Wachsamkeit ist der Österreichische Kurzhaarpinscher der ideale Wachhund für den Bauernhof und seine Tiere. Der angeborene Trieb, Mäuse und Ratten zu fangen, erspart den Einsatz diverser Schädlingsbekämpfungsmittel.



Der österreichische Kurzhaarpinscher ist somit eindeutig als landwirtschaftliches Nutztier am Hof im Einsatz.

Kurse des LFI

Cookinar: Der Geschmack des Frühlings – Bärlauch...

...in der Küche

Erleben Sie die Magie des Frühlingwaldes in unserem einzigartigen Bärlauch-Cookinar. In diesem Kurs werden Sie in die faszinierende Welt des Bärlauchs eingeführt, einer der leckersten und vielseitigsten Wildpflanzen, die die Natur zu bieten hat. Unser erfahrener Küchenchef Arnold Wigoschnig wird Sie durch eine kulinarische Reise führen, bei der Sie lernen, wie Bärlauch zubereitet und in köstliche Gerichte verwandelt wird.

KURSZEITEN

05.04.2024, 18:30-20:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 30,- / LAK-Beihilfe € 30,-

KURSORT

Zoom online

ANMELDUNG

0463 51 7000 / lak@lakkt.n.at



DAS BILDUNGSPROGRAMM



In Kooperation mit dem LFI (Ländliches Fortbildungs-Institut), der FAST (Forstliche Ausbildungsstätte) Ossiach und der Verwaltungsakademie möchten wir allen Kammerzugehörigen eine Auswahl an Weiterbildungskursen präsentieren.

Wir weisen hier auch auf unsere Bildungsbeihilfen hin, die bei diesen Kursen in Anspruch genommen werden können (Voraussetzung: sechs Monate Kammerzugehörigkeit).

Bei **persönlicher beruflicher Weiterbildung** beträgt diese jährlich bis zu € 150,-, für **Sprachkurse, EDV-Kurse** jährlich bis zu € 100,- und für **allgemeinbildende Kurse** bis zu € 50,- pro Jahr.

Veredelung der Obstgehölze

Theorie und Praxis der Obstbaumveredelung

KURSZEITEN

18.04.2024, 09:00-16:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 60,- / LAK-Beihilfe € 50,- bzw. € 60,-

KURSORT

Obst- und Weinbauzentrum der LK Kärnten, Schulstraße 9, 9433 St. Andrä

ANMELDUNG

0463 51 7000 / lak@lakkt.n.at

Einführung in die digitale Fotografie



Dieser Workshop richtet sich an Kursteilnehmer, die sich eine Spiegelreflex-Kamera gekauft haben und noch nicht mit allen Funktionen vertraut sind. Am ersten Tag werden die „Basics“ der digitalen Fotografie erklärt. Behandelt werden Themen wie z.B. die unterschiedlichen Kamerafunktionen, Belichtung, Fokus, Dateiformate und Komposition (Möglichkeiten, Perspektiven). Am zweiten Tag begeben Sie sich auf einen „Foto-Walk“ und nutzen die Umgebung rund um das Bildungshaus Schloss Krastowitz, um das theoretische Wissen des Vortages auch praktisch umzusetzen. Im Anschluss daran gibt es eine Besprechung, viele praktische Anwendungsmöglichkeiten und eine Einführung in die digitale Bildbearbeitung. Natürlich dürfen auch Tipps, wie die Bilder in unterschiedlichen sozialen Medien präsentiert werden können, nicht fehlen. Wer sich schon vorab Gusto holen will kann dies über die Homepage des Referenten unter www.wolfgangjannach.com machen

KURSZEITEN

19.04.2024, 14:00-17:00 Uhr und 20.04.2024, 09:30 bis 17:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 43,- / LAK-Beihilfe € 43,-

KURSORT

Bildungshaus Schloss Krastowitz, Krastowitz 1, 9020 Klagenfurt

ANMELDUNG

0463 51 7000 / lak@lakkt.n.at

Kurse FAST

Workshop: Hochsitzbau

Jagdeinrichtungen sind die Visitenkarte ihres Revieres! Außerdem steigern sie – richtig und sicher gebaut - ihren jagdlichen Erfolg. Möchten Sie Reviereinrichtungen selbst bauen, ist die Motorsäge ihr ständiger Begleiter. Im Umgang mit der Jagdwaffe sind Jäger bestens geschult. Für die gefährliche Arbeit mit der Motorsäge fehlt meist jegliche Schulung. Gefahren werden falsch eingeschätzt oder nicht erkannt. Wie Sie einen Hochsitz selbst bauen - und die Motorsäge dabei gekonnt und sicher einsetzen, zeigen wir Ihnen in diesem Workshop. Inhalt: Arbeitstechnik, -sicherheit und Unfallverhütung; Persönliche Schutzausrüstung; Motorsägenwartung; Rundholz für den Hochsitzbau – fällen, asten, ablängen und spalten; Bau von zwei Ansitzeinrichtungen

Zielgruppe:

- Forstarbeiter
- Forstfacharbeiter
- Interessierte
- Jäger
- Waldbesitzer allgemein

Mitzubringen:

- Gesetzliche Schutzausrüstung

KURSZEITEN

02.-03.05.2024, jeweils 09:00-16:00 Uhr

KURSBEITRAG

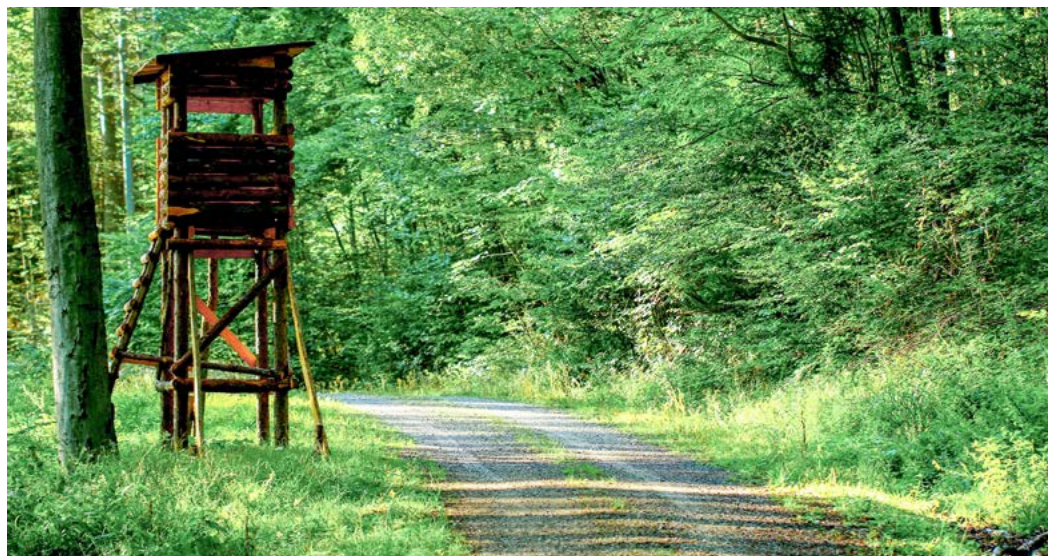
€ 190,- zuzüglich Mittagessen je € 18,- / LAK-Beihilfe € 50,- bzw. € 150,-

KURSORT

FAST Ossiach
Ossiach 21
9570 Ossiach

ANMELDUNG

0463 51 7000 / lak@lakkt.n.at



wald:recht – Grenzen, Wege und Nutzungsrechte

Unterschiedliche Auffassungen über den Verlauf von Grundstücksgrenzen oder die Nutzung von Servitutswegen sind in der Land- und Forstwirtschaft häufig Anlass für Rechtsstreitigkeiten. Auch Weide- oder Holzbezugsrechte auf fremdem Grund und Boden sorgen nicht nur bei einem Eigentümerwechsel für unklare Situationen. Mangelnde Kenntnis so mancher für den Waldbewirtschaftler wie auch Waldbenutzer wichtigen rechtlichen Bestimmungen führt zu vermeidbaren Konflikten mit Nachbarn, Wegberechtigten, Erholungssuchenden oder Behörden.

Im Seminarpreis inbegriffen sind Fachbücher.

Zielgruppe:

- Bäuerliche Waldbesitzer
- Interessierte
- Rechtsanwältinnen und -anwälte
- Waldbesitzer allgemein

Mitzubringen:

- Schreibzeug

KURSZEITEN

07.05.2024, 09:00 - 16:30 Uhr

KURSBEITRAG

€ 200,- zuzüglich Mittagessen € 18,- / LAK-Beihilfe € 50,- bzw. € 150,-

KURSORT

FAST Ossiach
Ossiach 21
9570 Ossiach

ANMELDUNG

0463 51 7000 / lak@lakkt.n.at

Kurse Verwaltungsakademie**

Professionelle Handyvideos für die Online-Kommunikation

Ein Werkzeug, um die eigenen Inhalte und Themen in Szene zu setzen, hat heute jeder in der Hosentasche: das Smartphone. Nie war es einfacher, Geschichten zu erzählen, Anliegen verständlich zu machen und ausgewählte Zielgruppen zu erreichen. Im Rahmen dieses Seminars für Einsteiger werden die Basics der Videoproduktion erarbeitet. Mit theoretischen Impulsen und vielen praktischen Übungen.

Der Workshop beantwortet die wichtigsten Fragen: Welche Überlegungen braucht es im Vorfeld, damit der Dreh gelingt? Welche Technik ist zwingend notwendig – und was ist „nice to have“? Wer schnell und effizient die eigene Agenda ins Bild setzen kann, hat mehr Erfolg in der politischen Arbeit. Und: mehr Spaß.

Inhalt:

(Mobile) Videos verstehen – die richtigen Themen, die richtigen Formate
Technische Voraussetzungen des mobilen Drehens
Grundlagen des Video-Storytellings
Schnitt von Videos
Best-Practice-Beispiele
Training und eigene Gestaltung eines Videos

Über den Trainer:

Dominik Sinnreich ist Geschäftsführer der Newsroom GmbH und unterrichtet an vier Hochschulen. Er betreut Institutionen und Organisationen bei der Videoproduktion und entwickelt Reden und Narrative für Spitzenfunktionäre. Davor war er zehn Jahre lang Journalist im Print und TV – zuletzt Ressortleiter Politik bei Puls4, davor unter anderem beim ORF-Report, dem Kurier und als freier Mitarbeiter bei Medien wie der Berliner Zeitung, dem Falter, Datum, Standard u.v.a.

KURSZEITEN

23.04.2024, 09:00-16:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 0,-

KURSORT

Online

ANMELDUNG

<https://verwaltungsakademie.ktn.gv.at/>

Das Urheberrecht

Ziele und Inhalte

- Einführung in das Urheberrecht samt relevanten angrenzenden Rechtsgebieten wie Markenrecht und Namensrecht
- Urheberrechtlicher Schutz von Werken online und offline
- Urheberrechtlich korrekter Umgang mit unterschiedlichen Werkarten (Texte, Grafiken, Videos etc.), insbesondere die korrekte Angabe des Urhebers (Photocredits)
- Überblick über gängige Rechteeinräumungen in Musterformulierungen zur praktischen Verwendung für Verträge mit Agenturen und Photographen
- Freie Werknutzung und Zitatreiheit/Umfang der zulässigen Nutzung ohne Rechteeinräumung (z. B. für Medienclippings, Pressespiegel)
- Rechtsfolgen von Schutz nicht urheberrechtlich geschützter Inhalte (z. B. sittenwidrige Leistungsübernahme, Schutz von Geschäftsgeheimnissen)

KURSZEITEN

17.04.2024, 08:30-16:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 0,-

KURSORT

Bildungshaus Schloss Krastowitz
Krastowitz 1,
9020 Klagenfurt

ANMELDUNG

<https://verwaltungsakademie.ktn.gv.at/>
****Das gesamte Kursangebot der Kärntner Verwaltungsakademie, siehe auch www.verwaltungsakademie.ktn.gv.at, richtet sich an Kammerzugehörige, deren Arbeitgeber keinen Vertrag mit der Akademie abgeschlossen hat und ist kostenfrei.**



BILDUNG & BERATUNG

Der Bildungsbereich der Landarbeiterkammer Kärnten bietet für die fachliche Aus- und Weiterbildung umfangreiche Möglichkeiten. Nutzen Sie das große Angebot.

Wir informieren Sie auch gerne telefonisch:
T.: 0463 51 7000

Kooperation für die Zukunft: und gehen gemeinsame Wege

Die Zusammenarbeit von bfi-Kärnten und LAK Kärnten bringt LAK-Mitgliedern eine noch größere Auswahl an Kursen und einen zehnpromtigen Rabatt auf fast alle bfi-Kurse.

In einer Zeit, in der lebenslanges Lernen nicht nur eine Phrase, sondern eine Notwendigkeit geworden ist, stellt die neue Kooperation zwischen der Landarbeiterkammer Kärnten und dem bfi-Kärnten (Kärntner Berufsförderungsinstitut GmbH) einen Meilenstein in der Bildungslandschaft Kärntens dar. Das bfi-Kärnten, eine der führenden Bildungseinrichtungen des Bundeslandes, ist seit über sechs Jahrzehnten auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung und Qualifizierung tätig. Gegründet am 11. Oktober 1961 von Vertretern des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und der Arbeiterkammer, hat sich das Institut das Ziel gesetzt, die heimischen Arbeitskräfte für die Jobanforderungen der Gegenwart und der Zukunft zu rüsten und damit ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Mit acht Bildungszentren im ganzen Land führt das bfi-Kärnten jährlich über 650 Kurse durch, die rund 10.000 Teilnehmer erreichen. Diese Kurse umfassen ein breites Spektrum an Themen, von der Basisbildung über spezifische Berufsfelder bis hin zu maßgeschneiderten Angeboten für firmeninterne Trainings und Schulungen. Die Einrichtung betreibt zudem eine Übungsfirma in Villach, zwei Lehrwerkstätten für Metallberufe und drei IT-L@Bs, die praktische Erfahrungen und spezialisierte Kenntnisse vermitteln.

Von der Gründung bis heute hat das bfi-Kärnten seine Mission kontinuierlich

angepasst und erweitert. Standen zu Beginn berufliche Nach- und Umschulungen im Fokus, so erweiterte sich das Spektrum über die Jahre hinweg zu einer umfassenden Unterstützung von arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen, der Deckung des Qualifikationsbedarfs und der Mobilisierung von Arbeitskraftreserven. Die Kooperation mit dem AMS Kärnten ermöglicht es, Bildungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen von Arbeitssuchenden anzubieten.

Das Angebot des bfi-Kärnten beinhaltet neben der beruflichen Aus- und Weiterbildung auch professionelle Bildungsberatung und -information, Berufsorientierung, Kompetenzfeststellungsverfahren sowie Unterstützung bei der Arbeitssuche. Die Organisation sieht sich als moderner Dienstleister, der sich flexibel an die Bedürfnisse der Menschen und die Anforderungen des Arbeitsmarktes anpasst.

In den letzten sechs Jahrzehnten hat das bfi-Kärnten durch seine engagierten Mitarbeiter und Trainer viel bewegt und zahlreichen Menschen zu neuen Chancen am Arbeitsmarkt verholfen. Ob durch berufliche Umstiege, Neuanfänge, das Nachholen von Abschlüssen im zweiten Bildungsweg oder höhere Qualifizierungen – das Institut hat sich als kompetenter Bildungspartner etabliert.

Die Kooperation ist ein weiterer Schritt, um die Arbeitsmarktchancen durch Qualifikation nachhaltig zu verbessern

und durch Bildung zu einem erfüllten Leben beizutragen. Gemeinsam setzen sich beide Institutionen für die Förderung und Entwicklung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Arbeitnehmer in Kärnten ein.

„Wir freuen uns über die Partnerschaft mit der Landarbeiterkammer Kärnten. Diese Kooperation markiert einen wesentlichen Schritt vorwärts in unserem Bestreben, lebenslanges Lernen und berufliche Weiterbildung in Kärnten zu fördern. Wir am bfi-Kärnten sind überzeugt, dass Bildung der Schlüssel zur Erschließung persönlicher und beruflicher Potenziale ist. In Zusammenarbeit mit der Landarbeiterkammer können wir nun noch gezielter auf die Bedürfnisse unserer gemeinsamen Zielgruppen eingehen, um ihnen die Kompetenzen für die Herausforderungen von heute und morgen zu vermitteln. Unsere Mission ist es, durch Bildung Türen zu öffnen und Wege zu ebnet – für ein erfülltes Berufsleben und eine blühende Zukunft in Kärnten“, meint bfi-Geschäftsführer Gottfried Pototschnig.

„Ziel der Kooperation soll es sein, dass die Kurse des bfi noch besser besucht werden. Damit wird die Zukunft und vor allem die Vielfalt des Aus- und Weiterbildungsprogramms gesichert. Die LAK-Mitglieder profitieren zudem direkt von einem Rabatt in der Höhe von zehn Prozent (maximal 100 Euro) auf fast alle Kurse des bfi“, ist Präsident Harald Sucher erfreut.

! Auswahl Kurse bfi-Kärnten***

Online Sprachtraining Lizenz für 1 Monat

Mit den Online-Sprachkursen bietet das bfi Ihnen die Möglichkeit zeit- und ortsunabhängig eine neue Sprache kennenzulernen bzw. Ihre bereits vorhandenen Sprachkenntnisse aufzufrischen.

Was erwartet Sie während des Sprachkurses:

- Zugang zur interaktiven Lernplattform
- Vielfältige Lektionen, Übungen und praktische Anwendungen
- Übungen zur Verbesserung der Aussprache und zur Erweiterung des Wortschatzes
 - Gezieltes Training des Hör- und Leseverständnisses
- Effizientes Lernen bereits ab 15 bis 30 Minuten täglich
- Sprachlicher Fortschritt und verbesserte Sprachkenntnisse

Diese Sprachen stehen aktuell zur Verfügung:

Bulgarisch bis A1	Niederländisch bis C1
Dänisch bis A1	Nordamerik. Englisch bis B2
Deutsch bis C1	Polnisch bis A1
Englisch bis C1	Portugiesisch bis B2
Estnisch bis A1	Rumänisch bis A1
Finnisch bis A1	Schwedisch bis A1
Französisch bis C1	Slowenisch bis A1
Griechisch bis A1	Spanisch bis C1
Italienisch bis C1	Türkisch bis A1
Kroatisch bis A1	Tschechisch bis A2
Litauisch bis A1	Ungarisch bis A1
Lettisch bis A1	

KURSORT UND KURSZEITEN

online / Einstieg jederzeit möglich

KURSBEITRAG

€ 85,50 / LAK-Beihilfe € 85,50

ANMELDUNG

www.bfi-kaernten.at

Die Macht der positiven Emotionen

Stärkung der persönlichen Individualkompetenz für Zeiten des Wandels

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“
(Heraklit von Ephesus, 535-475 v. Chr.)

Dennoch fällt es vielen Menschen schwer mit veränderten Gegebenheiten in ihrem Leben – egal ob privat oder beruflich – zurechtzukommen. In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie mit Veränderungen im Alltag leichter und geschickter umgehen können und wie wichtig es ist, sich aktiv um das eigene Selbstmanagement zu kümmern.

Das bewusste Erleben von positiven Emotionen, Engagement und Stärkenorientierung, die Gestaltung von Beziehungen und wertschätzende, wohltuende Kommunikation leisten hier einen wertvollen Beitrag. Da der Mensch von Natur aus negative Dinge stärker und intensiver wahrnimmt, ist es wichtig, diese Themen bewusst im Alltag zu gestalten und einzubauen.

Inhalt:

- Positive Emotionen und ihre Bedeutung in der Praxis
 - Persönliche Stärkenlandkarte
- Gestaltung von wohltuenden Gesprächen
- Gute Beziehungen am Arbeitsplatz – was kann ich dafür tun?
- Positive Gefühle erkennen und stärken (bei sich selbst und bei anderen)
 - Die Bedeutung des inneren Dialogs
 - Individuelle Praxisschritte
- Tipps und Tricks für die Umsetzung im Alltag

KURSZEITEN

09.10.2024, 09:00-17:00 Uhr

KURSBEITRAG

€ 225,- / LAK-Beihilfe € 50

KURSORT

bfi-Klagenfurt
Bahnhofplatz 1, 9020 Klagenfurt

ANMELDUNG

www.bfi-kaernten.at

Schweißen 1 Grundlagen



Im Allgemeinen Schweißkurs erfahren die Teilnehmer von jedem einzelnen Schweißverfahren dessen Einsatzgebiete, Vor- und Nachteile, Wirtschaftlichkeit und die richtige Handhabung. Viele praktische Übungen mit leicht zu erlernenden Grundtechniken vermitteln Ihnen wertvolle Erfahrungen.

Unser Tipp: Je nach Kenntnisstand ist auch der Einstieg in bereits laufende Kurse möglich. Weitere Termine sind nach Vereinbarung möglich!

Inhalt:

MAG-Schweißen
MIG-Schweißen
Elektroden-Hand Schweißen
Maschinenkunde
Virtual Welding
WIG-Schweißen
Autogen-Schweißen

Mitzubringen:

- Feuerfeste Montur
- Sicherheitshandschuhe
- Eigener Schweißschirm, falls vorhanden

KURSZEITEN

28.-31.10.2024, jeweils 07:00-16:30 Uhr

KURSBEITRAG

€ 594,- / LAK-Beihilfe € 50,- bzw. € 150,-

KURSORT

bfi-St. Stefan/Lav.
Hauptstraße 47, 9431 St. Stefan im Lavanttal

ANMELDUNG

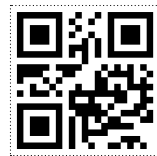
www.bfi-kaernten.at

Der Wohnschirm hilft

Gerade Teuerung, Erkrankung oder Jobverlust können dazu führen, dass das Geld nicht mehr für Miete oder Energiekosten reicht. Mit dem Wohnschirm unterstützt das Sozialministerium Bedürftige!

Der WOHN SCHIRM hilft bei zu hohen Wohnkosten: Er kann zum Beispiel Ihre Mietschulden übernehmen, Sie bei einem Umzug oder Ihren Energierechnungen finanziell unterstützen.

Weitere Informationen zur kostenlosen Beratung und Hilfe bei Mietschulden und Problemen mit zu hohen Energiekosten finden Sie auf **wohnschirm.at**



wohnschirm.at

DIE LAK-FÖRDERUNGEN IM ÜBERBLICK

Wohnbau-Kammerdarlehen	zinsloses Darlehen	Errichtung, Kauf, Um-, Aus- oder Zubau eines/einer Eigenheimes/Eigentumswohnung oder dessen/deren Sanierung bzw. Verbesserung (inkl. Photovoltaik, Heizungssanierung, etc.) bis € 30.000,-
Eigenheimbau-zuschuss	Zuschuss	für Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, abhängig vom Familieneinkommen
Hausstands-gründung	zinsloses Darlehen	Einrichtungsgegenstände, Haushaltselektrogeräte und EDV-Anlagen bis € 7.000,-
Bildungsbeihilfen	Beihilfen pro K-Jahr	berufliche Weiterbildung pro Jahr € 150,- / Sprach- EDV-Kurse oder Schulabschluss-, Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung pro Jahr € 100,- / Allgemeinbildung pro Jahr € 50,-
Bildungs- und Gesundheitsdarlehen	zinsloses Darlehen	Für längere und kostenintensivere Weiterbildungslehrgänge oder Ausbildungen und für sämtliche Gesundheitskosten bis € 3.000,-
Kleinkindbetreuungs-zuschuss (KLEKI)	Zuschuss	Betreuungskosten für Kleinkinder bis zum Kindergarteneintritt (nur berufliche Wiedereinsteiger) pro Jahr € 150,-
Katastrophenfonds	Zuschuss	Katastrophenhilfe je nach Höhe nicht gedeckter Schäden: € 500,- (Schäden ab 3.000,00); € 750,- (Schäden ab 10.000,01); € 1.000,- (Schäden ab 30.000,00)
Notstandsunterstützung	Zuschuss	Die Landarbeiterkammer gewährt Unterstützungen an Kammermitglieder, die unverschuldet in eine schwere Notlage geraten sind.

Eine detaillierte Beschreibung sowie die Formulare zur Antragstellung finden Sie unter: www.lakkt.at/foerderung

Weitere Auskünfte bekommen Sie persönlich im Kammeramt oder telefonisch unter: **0463 51 7000-12 (Florian Paulitsch, BSc)**

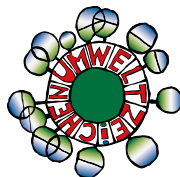


IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber & Redaktion:
Landarbeiterkammer Kärnten, 9020 Klagenfurt,
Bahnhofstraße 44, Telefon 0463 51 7000,
Fax 0463 51 7000-20, E-Mail: lak@lakkt.at
Internet: www.lakkt.at

Erscheinungsort Klagenfurt
Verlagspostamt
9020 Klagenfurt - Nr. 02Z030531 M

Bildrechte: Wenn nicht anders angegeben Landarbeiterkammer Kärnten oder lizenzfrei. Druckvorstufe: Landarbeiterkammer Kärnten. Druck: Samsondruck. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Mitteilungsblatt der Landarbeiterkammer zur Information, Aufklärung und Beratung der Kammerzugehörigen über alle diese betreffenden Belange. Kostenlose Abgabe; keine Anzeigen. Alle in diesem Magazin gewählten, geschlechtsspezifischen (männlichen) Ausdrücke sind beidgeschlechtlich zu verstehen. Auf eine Doppel-nennung der weiblichen sowie der männlichen Form wurde zugunsten einer verständlicheren Lesbarkeit verzichtet.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

! Zum Schutz der Umwelt

Wir versenden nur mehr ein Exemplar unserer Zeitung pro Haushalt. Damit senken wir den CO₂-Fußabdruck und schützen in weiterer Folge unsere Umwelt.

